



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Sommer

Das lesen Sie heute:

Geh aus mein Herz und suche
Freud...

..... 1

Jubelkonfirmation

..... 3

Konfirmandendankopfer
übergeben.....

4

Johannismusik.....

6

Kirchenchorarbeit.....

7

Mitsingprojekt

Gesprächskreis.....

8

Visitation der Gemeinden

.....

9

Gottesdienste

10

Krabbelgottesdienst.....

12

Kindergottesdienste.....

13

Opferwoche Diakonie.....

14

Geschichte der
Kirchengemeinde Kürzell

.....

16+17

Monatsspruch Juni.....

18+19

Spruch und Impressum.....

20

Eines der bekanntesten Lieder von Paul Gerhardt ist das Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben...“ Das Lied steht im Evangelischen Gesangbuch und in 15 langen Strophen beschreibt Paul Gerhardt, was es alles in der Natur zu bestaunen gibt und woran man seine Freude haben kann.

Ist dieses Lied eine Zumutung, wo doch das Leben gerade nicht immer nur Freude bereit hält, sondern oft auch Enttäuschungen, Mühen und Leid?

Paul Gerhardt war jedoch kein unverbesserlicher Optimist und schon gar kein Trautmäler, der das Leben auf die leichte Schulter nahm. Er selbst

hatte nämlich kein leichtes Leben. Schon in jungen Jahren verlor er seine Eltern und es wurde ihm schwer gemacht, seinen Beruf als Pfarrer auszuüben, dazu kam die Not und das Elend während des Dreißigjährigen Krieges, das er erleben musste. Von der Schwere seines Lebens zeugt eine Strophe aus seinem Pilgerlied:

**„Geh aus mein
Herz und
suche Freud...“**

Paul Gerhardt

Fortsetzung Seite 2 >

Was ist mein ganzes Wesen
von meiner Jugend an
als Müh und Not gewesen?
Solang ich denken kann,
hab ich so manchen Morgen,
so manche liebe Nacht
mit Kummer und mit Sorgen
des Herzens zugebracht ...

Als seine Frau jung gestorben war und er auch vier seiner fünf Kinder schon hatte beerdigen müssen, wurde er einmal gefragt, ob er das Lied "Geh aus mein Herz und suche Freud.." nicht doch lieber aus seinem Werk löschen möchte. Darauf antwortete Paul Gerhardt: "Die Wahrheit dieses Liedes bleibt trotz allen Elendes bestehen, ja es ist meine einzige Hoffnung, dass mich Gott in meinem Leid trösten kann!"

Also dennoch, und gerade deswegen:
Geh aus mein Herz und suche Freud...

Und wie geht es uns, wenn das Leben in seinen Grundfesten verunsichert wird? Was, wenn die Diagnose des Arztes wie ein Damoklesschwert über uns schwebt, vertraute Freunde sich entfremden, die Liebe verloren geht, ein naher Mensch durch den Tod von unserer Seite gerissen wird?

Wenn sich der Himmel über uns so verschattet, wie gehen wir dann damit um?

Es gibt so einen Hang bei uns, einen Zug zum Schweren. Wir wissen immer genau, was uns fehlt, aber wir achten

nicht mehr, was wir trotz allem noch haben.

Wir sehen die Fehler im System, in unserem Leben, in unseren Beziehungen. Wir sehen aber nicht mehr, all das Schöne und Gute, was es immer noch und trotz allem gibt.

Weshalb gelingt es uns nicht, das Schöne und Gute zu achten, wahrzunehmen und zu fördern? Weshalb freuen wir uns nicht an dem, was wir erreicht haben und genießen könnten?

Wir streben irgendwie nach Vollkommenheit, nach einem Idealzustand - aber das wird es unter uns Menschen nie geben können, denn wir sind nicht vollkommen. Nur, dieser Hang vergiftet uns das, was wir haben und was dennoch schön ist.

Das Lied von Paul Gerhardt mutet uns zu: Dennoch das Schöne zu suchen, auch in der Zeit der Bedrängnis, der Not und des Elends. Zu sehen, was noch da ist an Schöнем, zu entdecken, was noch geht, was trotz allem noch lebenswert ist.

Vielleicht ist die Sommer- und die Urlaubszeit ja gerade dafür gemacht, sich freuen zu lernen an Gottes Gaben.

Ihr Pfarrer
Heinz Adler



JUBELKONFIRMATION



Am Sonntag, 22. Mai feierten die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Schutterzell, Kürzell und Meißenheim gemeinsam einen Gedenkgottesdienst. Vor 50 Jahren wurden die Konfirmanden aus Kürzell und Schutterzell von Pfr. Bender in der Laurentiuskirche in Kürzell, die Meißenheimer Konfirmanden von Pfr. Jäger in Meißenheim konfirmiert.

Aus Kürzell/Schutterzell waren dabei: Marlies Heitz, Doris Schwärzel, Margarete Reis, Harald Stürmlinger, Wilhelmine Roth, Renate Kaltenbach, Reinhard Aukthun. Die Jubelkonfirmanden aus Meißenheim: Magda Gäßler, Irene Schmidt, Rudi Augsten, Heinz Hockenjos, Babette Brenner, Waltraud Janke, Hans Wurth, Christa Schäfer, Erna Sensenbrenner, Edeltraud Hierlinger, Inge Langer, Dieter Lohrer, Dieter Reith, Irmgard Schiff, Waltraud Walter, Hansjörg Wohlschlegel, Karin Zipf, Anita Magar. Die Predigt stand unter dem Motto:

Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. Psalm 118,24.

Konfirmandendankopfer übergeben



Lukas, Niels und Lukas übergeben die Spende an Frau Häs

Die Konfirmanden aus Meißenheim und Kürzell haben anlässlich ihrer Konfirmationen am 8. und 15. Mai für verschiedene Projekte Geld gespendet. 260 Euro gingen an ein Projekt in Afrika. Das Projekt für Straßenkinder in Moshi/Kilimanjaro wurde im Juni 2010 eröffnet, um obdachlosen Kindern eine würdevolle und selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen. Weitere Informationen zum Projekt finden sie unter "www.afrikahelp.de". Das Geld wurde Frau Häs übergeben, die es an den Projektleiter, der mit ihr verwandt ist, weiterleitet.

310 Euro wurden an das "Haus des Lebens" in Offenburg überbracht. Leiterin Schwester Dr. M. Frumentia Maier empfing die Konfirmandinnen und Frau Adler und zeigte ihnen die Einrichtung. Das Haus ist eine Mutter-Kind-Einrichtung. Das Leitmotiv lautet: „Jungen Frauen Mut machen, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und das ihres Kindes zu schützen.“

Erzieherinnen und Heilpädagoginnen kümmern sich um die Kleinen, während die Frauen ihren Schulabschluss oder eine Lehre machen können.

Für die neuen Gesangbücher in der Meißenheimer Kirche wurden ebenfalls noch 170 Euro gespendet.

Einen herzlichen Dank allen Konfirmandinnen und Konfirmanden für ihre Spenden!



Doris Adler, Anna, Caroline, Susanne und Schwester Frumentia

Johannismusik

Werke von:

- Felix Mendelssohn-Bartholdy
- Joh. Seb. Bach
- Joseph Haydn
- Duke Ellington
- Traugott Fünfgeld
- Michael Schütz
- Johannes M. Michel

Mitwirkende:

Posaunenchor Meißenheim
Leitung: Günter Wäldin

Kirchenchor Meißenheim
Leitung: Susanne Moßmann

GospelGeneration
Leitung: Gesine Fünfgeld

Silbermann-Orgel
Frank Spengler

Liturgie
Pfarrer Heinz Adler



Sonntag 26. Juni 2011 · 18.00 Uhr
Evangelische Kirche Meißenheim

anschließend Umtrunk im Pfarrgarten am Johannisfeuer

Liebe Gemeinde,

seit einem halben Jahr bin ich nun Chorleiterin in Meissenheim. Zwei meiner ersten Eindrücke haben sich dabei bestätigt: hier gibt es viele Menschen, die sich für den Chor und die Kirchengemeinde voll einsetzen. Wenn ich ein Anliegen oder eine Frage habe, finde ich sofort helfende Hände oder bekomme eine Antwort – da findet man sich leicht in eine Aufgabe hinein! Der zweite Eindruck war, dass der Chor viele Einsätze hat. Für die ortsansässige Gemeinde mag es Gewohnheit sein,



aber wenn man sich in der Gegend umhört, dann erkennt man, dass es gar nicht selbstverständlich ist, dass ein Kirchenchor an ALLEN hohen Festtagen singt! So hatten wir in den ersten Monaten auch gleich jede Menge einzustudieren, zunächst für den Bezirksgottesdienst in Nonnenweier im Februar, dann für Karfreitag und Ostern und gleich darauf für die Jubelkonfirmation und Himmelfahrt.

Gleichzeitig mußten wir die Vorbereitungen für die Johannismusik in Angriff nehmen – durch die späte Lage der Pfingstferien erforderte das eine langfristige Planung.

Ich freue mich auf das Konzert zusammen mit dem Posaunen- und Gospelchor. Das Programm ist bunt gemischt: neben neueren Liedern und Gospels erklingen auch Klassiker der Chorliteratur, z.B. das gefühlvolle „Wirf dein Anliegen

auf den Herrn“ von Mendelssohn oder die beliebte Vertonung „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ mit Orgelbegleitung von Johann Sebastian Bach. Was wäre eine Johannismusik ohne den festlichen Klang der Bläser, die in diesem Jahr neben flotter Swingmusik auch Choralbearbeitungen vortragen werden.

Für Chor und Chorleiterin waren diese ersten Monate eine Zeit der Orientierung und des gegenseitigen Kennenlernens. Welche Stücke kennt der Chor? Was gefällt den Sängerinnen und Sängern, was ist ihnen eher ungewohnt?

Solche Fragen haben mich beschäftigt – und den Chormitgliedern ging es sicher nicht anders: Was will denn unsere neue Chorleiterin? Welche Stücke sucht sie raus? Auf welche Feinheiten legt sie wert?

All das haben wir in den vergangenen Wochen des Kennenlernens ausprobiert und sind nun schon ein Stück vertrauter miteinander geworden. Mir macht die Chorarbeit in Meissenheim jedenfalls Spaß und die Zusammenarbeit mit Pfr. Adler, Frank Spengler und Günter Wäldin ist hervorragend.

Übrigens: der Chor ist keine „geschlossene Gesellschaft“! Wir freuen uns über neue Sängerinnen und Sänger jeden Alters, auch wenn sie noch keine Chorerfahrung haben. Kommen Sie doch einfach mal Mittwochs vorbei, oder sprechen uns an...

Ihre Susanne Moßmann



Mitsingprojekt zum 1. Advent

Wie im vergangenen Jahr laden wir im Herbst wieder zum projektweisen Mitsingen ein.

Von Mitte Oktober bis Ende November gehen die Proben für das Konzert am 1. Adventssonntag, 27. November. Das Programm wird klassisches genauso umfassen wie modernere Literatur – genaue Einzelheiten werden nach den Sommerferien bekannt gegeben.

Menschen, die gerne singen, aber nicht dauerhaft im Chor mitwirken können sind herzlich zum projektweisen Mitsingen eingeladen!

Themenabende im Gesprächskreis



Im Herbst soll wieder der Gesprächskreis stattfinden. Allerdings soll im kommenden Winterhalbjahr nicht ein Buch oder ein Bibelteil behandelt werden, sondern wir wollen uns Einzelthemen und Fragen widmen.

Sie als Gemeindeglieder oder Interessierte sind aufgefordert Ihre Fragen zu äußern und dann werden wir gemeinsam versuchen, Antworten zu finden. Es kann ja sein, dass in Ihnen Fragen schlummern, die sie schon immer einmal beantwortet haben wollten, oder die sie mit anderen beraten wollten. Dazu besteht jetzt die Gelegenheit.

Schicken Sie Ihre Fragen also an das Pfarramt und kommen Sie zum Gesprächskreis, wir suchen dann gemeinsam nach Antworten.

Ich bin jedenfalls gespannt, was Ihnen fraglich ist.

Ihr Heinz Adler, Pfr.

Visitation in Meißenheim und Kürzell

Visitation - so heißt der offizielle Besuch einer Kommission des Bezirkskirchenrats bei der Ortsgemeinde.

Visitation will als geschwisterlicher Besuchsdienst den Gemeinden, den Pfarrern/ Pfarrerinnen, und allen, die in der Gemeinde Dienst tun, bei der Erfüllung ihres Auftrags helfen und sie zur Selbstprüfung anleiten.

Visitation will die Verbundenheit der Einzelgemeinde mit der Gesamtkirche, insbesondere mit dem Kirchenbezirk, deutlich machen und stärken.

Visitation ist Anlass, die Dienste und Tätigkeiten in der Gemeinde zu überprüfen und durch Anregungen, Rat und Information zu helfen, dass die anstehenden Aufgaben erkannt und bewältigt werden.

Visitation ist Rückschau; Bestandsaufnahme, kritische Analyse des Bisherigen, Selbstprüfung und Rechenschaft über die Arbeit der letzten Jahre gehören zu jeder Visitation. Aber Visitation ist nicht nur rückwärts gerichtet, sondern will die Gemeinde bei der künftigen Erfüllung ihres Auftrages unterstützen. Visitation bedeutet sicherlich Kontrolle durch die Kirchenleitung, da die Dienst-vorgesetzten der jeweiligen hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei der Visitation beteiligt sind. Darin

zeigt sich aber auch die Verantwortung der Kirchenleitung für das, was in den Gemeinden geschieht. Kontrolle aber muss letztlich dazu dienen, kirchliche Arbeit besser zu machen.

Visitation bedeutet darum auch Beratung und soll der Gemeinde und den Mitarbeitenden helfen, die anstehenden Aufgaben zu erkennen und zu bewältigen.

Die Visitation in Meißenheim und in Kürzell wird in der Zeit vom 9. bis 13. November stattfinden.

Im Vorfeld haben die beiden Kirchengemeinderäte beschlossen, dass wir das Gespräch mit Menschen aus unseren Gemeinden suchen wollen.

Diese Gesprächsrunde findet für Meißenheim am Samstag, 2. Juli von 10.00 bis ca. 12.00 Uhr statt. Für Kürzell wird auf Samstag 24. September eingeladen werden.

In diesen Gesprächsrunden soll es vor allem darum gehen, wie wir als Kirchengemeinden „von außen“ wahrgenommen werden.

Wir erhoffen uns daraus Impulse für die weitere Arbeit, die den Menschen und Gott dienen soll.

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 26. Juni

18.00 Uhr Johannesmusik
mit Kirchenchor, Posaunenchor, Gospel-
Generation, Pfr. Adler

Sonntag, 3. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 10. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Vikarin Vera Schleich

Sonntag, 17. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 24. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
im Pfarrgarten mit Posaunenchor, Taufe
und Vorstellung der Konfirmanden,
Pfr. Adler und Team

Sonntag, 31. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikant Herr Prinz

Sonntag, 7. August

9.00 Uhr Gottesdienst
Lehrvikarin Vera Schleich

Kürzell

Sonntag, 26. Juni

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. i.R. Pfisterer

Sonntag, 3. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst anschließend
Gemeindeversammlung, Pfr. Adler

Sonntag, 10. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Vikarin Vera Schleich

Sonntag, 17. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 24. Juli

10.15 Uhr Gottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 31. Juli

9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Herr Prinz

Sonntag, 7. August

10.15 Uhr Gottesdienst
Lehrvikarin Vera Schleich

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 14. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. i.R. Losch

Sonntag, 21. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Schwester Wolfsdorff

Sonntag, 28. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Heck

Sonntag, 4. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Frau Brasch-Duffner

Sonntag, 11. September

10.15 Uhr Gottesdienst

evtl. mit Fanfarenzug, Pfr. Adler

Sonntag, 18. September

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Abendmahl, Pfr. Adler

Sonntag, 25. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 2. Oktober - Erntedank

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abend-

mahl, Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 14. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. i.R. Losch

Sonntag, 21. August

10.15 Uhr Gottesdienst

Schwester Wolfsdorff

Sonntag, 28. August

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Heck

Sonntag, 4. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Frau Brasch-Duffner

Sonntag, 11. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Lehrvikarin Vera Schleich

Sonntag, 18. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 25. September

10.15 Uhr Gottesdienst

mit Jubiläum der Dorfhelferinnen, Pfr. Adler

Sonntag, 2. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Prädikantin Frau Kunz



nächster Krabbelgottesdienst

**Samstag, 23. Juli um 17:00 Uhr mit Taufe,
bei gutem Wetter im Pfarrgarten**

Thema: Seht das Sonnenlicht

Evangelische Kirche in Meißenheim

KiGo Meißenheim



Kindergottesdienst

ist an folgenden Sonntagen im
Evangelischen Gemeindehaus in
Meißenheim, 10.15 Uhr:

03. Juli

10. Juli

17. Juli

An **24. Juli** ist
Gottesdienst im Pfarrgarten.

Nach den Sommerferien gibt es
dann wieder neue Termine!

KiGo Kürzell



Die nächsten Termine sind:

3. Juli

7. August

4. September

Opferwoche der Diakonie 2011

Wort von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer zur Aktion „Opferwoche“ der Diakonie 2011

„Lass mich nicht allein.“ So lautet das Motto der diesjährigen Aktion „Opferwoche“ der Diakonie.

Kranksein macht einsam. Auch pflegende Angehörige fühlen sich oft allein gelassen. Denn unser Gesundheitssystem ist zwar hoch entwickelt, aber der Kostendruck lässt wenig Raum für Zuwendung. Die Minuten in der Pflege sind streng kalkuliert. Das Alleinsein kranker Menschen zu überwinden ist schwer.

Dabei ist klar, was Gott von uns erwartet: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht!“ (Math. 25, 36b) – so konkret weiß Jesus, was zu tun ist.

Ob in ihren Pflegeeinrichtungen, Sozialstationen oder Krankenhäusern, in der Altenhilfe und in der Hospizarbeit – die Diakonie in Baden stellt sich dem Gebot Gottes in unseren Gemeinden und etwa 350 diakonischen Einrichtungen, die sich um kranke Menschen kümmern.

Die Aktion „Opferwoche“ wird daher in diesem Jahr ganz besonders solche Projekte unterstützen, die

kranken Menschen und ihren Angehörigen Wege aus der Isolation bieten.

Das Diakonische Werk Baden-Baden und Rastatt zum Beispiel hilft Menschen, die an Krebs erkrankt sind. Es lädt sie zu einem Gesundheitstraining ein. In Einkehrtagen kann auch der Seele etwas Gutes getan werden: Kräfte sammeln, Ängste überwinden, Hoffnung schöpfen – einander Halt geben. Heilung auf allen Ebenen.

Im Neckar-Odenwald-Kreis hilft die Diakonie den Mitgliedern von Seniorengruppen, diejenigen von ihnen, die krank geworden sind, in der Klinik zu besuchen. Wie gut tut es da, ein bekanntes Gesicht zu sehen, Geschichten zu hören und zu erzählen oder eine kleine Aufmerksamkeit zu bekommen.

Für Menschen, die auf der Straße leben, ist es besonders gefährlich, krank zu werden. Das Ferdinand-Weiß-Haus in Freiburg ist für diese Menschen da. Hier finden sie jemanden, der ihnen bei der Krankenkasse hilft. Der sie begleitet, wenn sie in ein Krankenhaus müssen. Der da ist, wenn es schnell gehen muss und Sprechstunden hält für die, die sich in kein Wartezimmer trauen.

Das sind nur drei von etwa 30 Projekten unserer Diakonie, die durch die Aktion „Opferwoche“ ermöglicht werden.

Unterstützen Sie diese Initiativen, die Kraft und Hoffnung schenken! Zeigen Sie mit Ihrer Spende: „Wir lassen Euch nicht allein!“

Ihr
Dr. Ulrich Fischer
Landesbischof



Liebe Gemeindeglieder,

diesem Gemeindebrief sind Spendentüten und Informationen zur Opferwoche der Diakonie 2011 beigelegt.

Bitte geben Sie ihre Spende in den Gottesdiensten ab oder werfen Sie die Spendentüten in den Briefkasten des Pfarrhauses ein.

Auch die Kirchengemeinderäte nehmen die Tüten gerne entgegen.

Sie können Ihre Spende auch auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen:

**Konto 20203927
BLZ 682 900 00
Volksbank Lahr
Kennwort „Diakonie“**

Geschichtliche und Kirchliche Entwicklung des Dorfes Kürzell

Aus einer Urkunde aus dem Jahre 1136 geht hervor, dass das Kloster Schuttern damals das Patronat über die Kirche und einen Freihof mit vielen Liegenschaften in "Kirchcelle" besaß. Der Name Kürzell, oder wie er früher lautete "Kirchzell" bedeutet also Zelle mit oder bei der Kirche. Daraus ist zu schließen, dass das Dorf Kürzell auf eine Gründung von Mönchen zurückzuführen ist.

Der erste Geistliche wird 1419 erwähnt, ein "Herr Thumann von Schuttern, luitpriester zur Kirtzel". Er hat auch schon wie in den späteren Jahren Schutterzell mit versehen.

1564, als bereits die Reformation am Oberrhein begonnen hatte, setzte der Abt von Schuttern nach vielen Klagen der Gemeinde über den Lebenswandel des Vorgängers den Prior (Ordensoberer, Stellvertreter des Abtes) aus seinem Kloster, Johannes Manhardt, zum Pfarrherrn in Kürzell ein. Zuvor musste dieser allerdings einen Revers unterschreiben, dass er nicht heiraten wolle.

Aber schon nach einem Jahr schickte er dieses Revers dem Abt zurück und ließ sich mit einer Margareta N. aus Augsburg trauen. Auf einen Bericht des Abtes von Schuttern an den Bischof von Straßburg befiehlt dieser die Absetzung des ungehorsamen Pfarrers. Doch muss der Abt nun dem Bischof berichten: "Das Volk sei ganz übel damit zufrieden, sie wollten keinen anderen Kirchendiener.....es sei auch in langen Jahren bei keinem Pfarrherrn solcher Ernst bei dem Volk zur Kirchen und allem Gottesdienst gespürt worden". Die Landesherrschaft setzt

den abgesetzten Pfarrer Manhardt wieder in sein Amt ein, was dem Abt recht war, weil er meinte, solange der Prior in Kürzell bleibe, werde "kein offener Abfall" stattfinden. Darin irrte er sich freilich. Manhardt trat mit der ganzen Gemeinde zum lutherischen Bekenntnis über! Nach seinem Tod (1574) wurde Kürzell und auch die Filiale Schutterzell von Ortspfarrern, teils von auswärts versehen. Alle Prediger waren Vertreter "Augsburgischer Confession", d.h. Evangelische.

1622 kam Peter Bümler (oder Bimler) als Ortspfarrer von Hugsweier nach Kürzell. In seine Amtszeit fällt die Teilung der Herrschaft Lahr-Mahlberg im Sommer 1629 zwischen dem evangelischen Grafen von Nassau und dem katholischen Markgrafen von Baden. Kürzell und Schutterzell fallen mit Mahlberg, Ichenheim, Dundenheim, Ottenheim, Friesenheim u.a. an Baden.

Kaum war die Entscheidung getroffen, als an den Grafen Ludwig von Nassau eine flehentliche Bitte kam, alles aufzubieten, "dass wir und unsere armen Kinder bey dem freyen Exercitio der bis dato gehabten Religion und reinen Gottesdiensts möchten gelassen werden". Sie war unterzeichnet von "Schultheiß, Gericht und Gemeinde" folgender Dörfer: nun folgen die Orte, die dem katholischen Baden zugesprochen waren, darunter auch Kürzell.

Die Teilung wurde am 1. Oktober 1629 vollzogen und Markgraf Wilhelm von Baden-Baden wollte mit aller Macht den katholischen Glauben wieder einführen. Bereits am 18. Oktober 1629 wurden die Pfarrer der Herrschaft Mahlberg nach Friesenheim befohlen; dort wurde ihnen mitgeteilt, dass

sie ihre Pfarrämter und das Land innerhalb von 4 Wochen verlassen müssten. 1647 wurden alle evangelischen Versammlungen bei Strafandrohung verboten.

1650 kam der Befehl, die Kirchhöfe (Friedhöfe) zu teilen in eine evangelische und eine katholische Seite. 1656 wurde befohlen, den lutherischen Kindern Religionsbücher und Religionssachen wegzunehmen. Auch wurde verboten, den injuirosen (beleidigend) Psalm zu singen: "Erhalt uns Herr bei Deinem Wort".

Nach dem Tode Pfarrer Bümlers (17. Juli 1659) bitten die Evangelischen in Kürzell und Schutterzell um einen Pfarrer, worauf sie nach Ottenheim verwiesen werden Schließlich gestattet der Markgraf ihnen, bisweilen aus der Nachbarschaft einen Prädikanten kommen zu lassen. Alle weiteren Bitten der beiden Gemeinden werden zunächst auf das Betreiben des Abtes von Schuttern abgelehnt.

1695 verbot der Amtmann des Markgrafen, Olisy, den Evangelischen den Gebrauch der Kirche, was allerdings auf die Dauer nicht durchführbar war. Kürzell wurde in den Jahren 1660 – 1772 von Ottenheim, Ichenheim oder Kippenheim aus gelegentlich versorgt.

1757 richtet die Gemeinde Kürzell die Bitte an den Landesherrn, den Vikar von Kippenheim, der bisher nur vierteljährlich den Gottesdienst versehen habe, allsonntäglich predigen zu lassen. Nach vorheriger Ablehnung wurde die Bitte 1763 "aus purer und jederzeit widerruflicher landesväterlicher Gnade" genehmigt. 1771 starb der katholische Markgraf August kinderlos, so ging die Herrschaft

über auf die evangelische Linie von Baden-Durlach. Durch Markgraf Karl Friedrich wurden die Verhältnisse in der Herrschaft Mahlberg geordnet und Kürzell erhielt wieder einen evangelischen Pfarrer für sich und seine Filialgemeinde Schutterzell. Am 24. Juni 1772 hielt Pfarrer Johannes Friedrich Lapp von Emmendingen, bisher Hof- und Stadtvikar in Karlsruhe, seine Antrittspredigt. Er war bis 1780 Pfarrer von Kürzell. Manches hat sich in den langen Jahren geändert, so auch das Verhältnis der beiden Konfessionen zueinander. Es ist heute von gegenseitiger Toleranz geprägt, sodass man von einem guten Miteinander sprechen kann.

Pfarrer in Kürzell ab 1780:

1780	Joh. Jak. Geyer
1786	Aug. Ferd. Hitzig
1794	Karl Fr. Fecht
1802	Ernst Wilhelm
1805	Ernst Fr. Stieß
1816	Phil. Wachs
1826	Karl Sevin
1833	Joh. Dell
1844	Georg Braun
1856	Adolf Armbruster
1862	Jakob Kienz
1867	Fr. Phl. Ried
1909	Heimo Lemme
1915	Fr. Bühler, Vikar
1916	Albert Ehrle, Vikar
1917	Hugo Münzel
1933	Theodor Wilhelm Erhardt
1948	Herbert Bartsch
1955	Karl Frieder Bender
1969	Otto Völz
1972	Erwin May
1999	Georg Bauer
2008	Heinz Adler

Monatsspruch im Juni

Einer teilt reichlich aus
und hat immer mehr;
ein anderer kargt, wo er nicht
soll, und wird doch ärmer.

SPRÜCHE 11,24

Reich sein und Mensch bleiben

Im 2.Korintherbrief gibt Paulus eine Erfahrung wieder, die Menschen über viele Jahrhunderte hinweg als Ackerbauern gewannen: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten; wer aber reichlich sät, wird auch reichlich ernten! Und kommt zu der Erkenntnis: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Das heißt: Gott überschüttet uns mit seiner Gnade so, dass wir nicht nur genug für uns selber haben, sondern für viele andere auch noch Gutes tun können und sollen.

Dabei erhebt Paulus nicht den so unbeliebten moralischen Zeigefinger, sondern will uns bewusst machen: Was immer wir auch tun, es hat konkrete Folgen. Keiner von uns kann für sich allein leben, weil wir – ob wir wollen oder nicht – eingebunden sind in den

Verbund der ganzen Welt. Wissen wir doch alle um ihre Probleme und können uns da nicht herausnehmen. Ist es schon schwierig, für gerechte Verhältnisse in der kleinen Welt einer Familie zu sorgen, um wie viel mehr in der großen, weiten Welt!

Was wir brauchen, ist eine Orientierungshilfe, die ein gutes und gerechtes Miteinander ermöglicht. Deshalb kommen wir nicht an der Feststellung vorbei: Es ist unmenschlich, das Kleine nicht zu tun, wenn Großes schon nicht möglich ist.

Verantwortungslos aber wäre es, sich mit dem Kleinen zu bescheiden, wenn mehr möglich wäre.

Nur wenn Menschen sich einander zuwenden, können sich die Verhältnisse zum Besseren wenden. Dazu aber ist es nötig, auf den Menschen neben mir zu achten und darauf zu hören, was er mir sagen will.

Eine alte jüdische Geschichte weist uns dafür einen guten Weg: „Ein Rabbi bat Gott einst: „Herr, ich möchte die Hölle und den Himmel sehen.“ Gott sagte: „Gut, ich gebe dir Elia als Führer, er wird dir beides zeigen.“ Elia nahm den Rabbi bei der Hand und führte ihn in einen großen Raum, in dem Menschen mit langen Löffeln saßen. In der Mitte stand ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle löffelten aus dem Topf und sahen trotzdem elend aus. Der Grund:

Ihre Löffeln waren zu lang, um sie zum Mund zu führen. Nun ging Elia mit dem Rabbi in einen anderen Raum, dabei wollte der Rabbi wissen, was das eben für ein Raum war. „Die Hölle“, sagte Elia. Im zweiten Raum war alles wie vorher. Ringsum Menschen mit langen Löffeln, in der Mitte ein Topf mit einem köstlichen Gericht. Alle schöpften aus dem Topf. Doch sie sahen alle wohlgenährt aus. Als der Rabbi noch einmal hinschaute, sah er den Grund: Die Menschen schoben sich die langen Löffeln gegenseitig in den Mund und gaben einander zu essen. Da wusste er, dass dies der Himmel war.“

Es wurzelt darin wirklich eine alte Wahrheit: Einer teilt reichlich aus und hat immer mehr; ein anderer kargt, wo er nicht soll und wird immer ärmer.

Im Teilen liegt also doch Segen - auch wenn wir es nicht immer wahr haben wollen.



Ein feste Burg...



27. Badischer Landesposaunentag

Wertheim, 1.–3. Juli 2011

Landesarbeit der Evangelischen Posaunenchöre in Baden
Evangelische Landeskirche in Baden

„WIE LANGE ICH
 LEBE,
 LIEGT NICHT
 IN MEINER MACHT;
 DASS ICH ABER,
 SOLANGE ICH LEBE,
 WIRKLICH LEBE,
 DAS HÄNGT
 VON MIR AB.“

Marcus Lucius Annaeus Seneca

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
 Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
 Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
 Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
 Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
 Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
 Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler